

Pressespiegel



Der kleine Bund



Das Swiss Jazz Orchestra erweckt die Kompositionen von Guillermo Klein im Bierhübeli mit Empathie und Emphase zum Leben. Foto: Adrian Moser

Verführung statt Überwältigung

Musik Das Swiss Jazz Orchestra beschenkt die Musikwelt mit einem neuen fabelhaften Album, auf dem ausschliesslich Stücke des argentinischen Komponisten Guillermo Klein zu hören sind. Beim Konzert im Bierhübeli entwickeln die Grooves ein Eigenleben.

Tom Gsteiger

Auch das Swiss Jazz Orchestra (SJO) klingt häufig wie eine normale Bigband. Die im Jahre 2003 gegründete Formation hat sich im Laufe der Jahre allerdings auch neue klangliche Territorien erschlossen und war damit gut vorbereitet auf die Zusammenarbeit mit dem argentinischen Komponisten Guillermo Klein.

Klein ist das pure Gegenteil eines Bigband-Dogmatikers: Er hat eine enorme breite Palette unterschiedlichster Stile und Idiome in sich aufgesogen und lässt nun sozusagen aus seinem Unterbewusstsein eine Musik aufsteigen, die einem zugleich vertraut und neuartig, geerdet und magisch vorkommt.

Osmotisches Verhältnis

Klein steht in einer Linie mit Klangschöpfern wie Duke Ellington, Gil Evans oder Maria Schneider. Mit andern Worten: Der Begriff Jazz trifft auf seine Musik nur bedingt zu. Obwohl er praktisch in all seinen Stücken Raum lässt für die Improvisation, steht diese nicht im Zentrum, sondern ist integraler Bestandteil von komplexen komponierten Werken, die nie überladen wirken. Eigentlich könnte (müsste!) Kleins Musik auch im Konzertsaal zur Aufführung gebracht werden: Wetten, dass sie den meisten Klassikliebhabern mit ihrer melodiosen Anmut, ihrer irisierenden Harmonik und klanglichen Vielfalt gefallen würde!

Im Dezember 2018 weilten das SJO und Guillermo Klein für ein paar Tage

in Ludwigsburg, um das elfte Album in der SJO-Diskografie aufzunehmen. Dieses Album, auf dem ausschliesslich Stücke Kleins zu hören sind, ist ein Meisterwerk, von dem man nicht überwältigt, sondern verführt wird. Da gibt es hinreissende Passagen, wo einen plötzlich das Gefühl überkommt, kurz vor dem Eintritt ins Paradies zu stehen. Guillermo Klein hat also im SJO einen kongenialen Klangkörper gefunden zur Umsetzung seiner Werke: Die notierten Passagen werden mit Empathie und Emphase zum Leben erweckt, die diver-

«Ich glaube an Intuition und Energie»

Guillermo Klein kam 1969 in Buenos Aires auf die Welt. Nach einem Studium in Boston etablierte er sich mit seiner Band Los Guachos in New York. Zuerst musste er allerdings schmalbarten: Er lebte eine Zeit lang in einem Haus ohne Elektrizität, und für Auftritte im Club Smalls gab es keine Gage, sondern Orangensaft und Reis mit Bohnen.

Gemäss eigenen Angaben will Klein Emotionen in Musik verwandeln. Er sagt im Gespräch: «Im Idealfall führt Musik dazu, dass man vergisst, wer man ist.» Klein glaubt an das Mysterium der Musik, er selbst tauche wie verrückt darin ein: «Mein Kopf platzt vor Ideen. Ich sammle ständig Ideen und komponiere auch unterwegs – manchmal benötige ich zwei Stunden für ein Stück, aber

sen Grooves dürfen durchaus ein Eigenleben entwickeln, und die Solisten glänzen mit Improvisationen, die in einem osmotischen Verhältnis zum komponierten Material stehen.

Mit seiner montäglichen Konzertserie im Bierhübeli ist das SJO längst zu einem fixen Bestandteil der Berner Jazzszenen geworden. Beim letzten dieser Konzerte wurde nun die neue CD vorgestellt, wobei Klein selbst anwesend war: Er erhielt nicht nur vom Publikum, sondern auch von den Bandmitgliedern viel Applaus. Dass er sich in erster Linie

es kann auch 17 Jahre dauern.» Beim Komponieren hat Klein keinen Plan, er bezeichnet seine Arbeitsweise als unorthodox und meint: «Intuition ist die grösste Weisheit. Ich glaube an Intuition und Energie.» Und über den Umgang mit Vorbildern sagt er mit Bezug auf ein Statement von Witold Lutoslawski, auf das er in Alex Ross' Buch «The Rest Is Noise» gestossen ist: «Man empfangt etwas und schreibt es mit seinem eigenen Bewusstsein neu.»

Dank sanftmütigen Innovatoren wie Klein klingt der zeitgenössische Jazz neuartig und lässt doch Anklänge an die Tradition zu – so können neue Gefühle entdeckt werden, ohne dass einem dabei der Boden unter den Füssen weggezogen wird. Zum Glück liess sich Klein

Klein lässt eine Musik aufsteigen, die einem zugleich vertraut und neuartig, geerdet und magisch vorkommt.

durch negative Reaktionen nicht klein-kriegen. Nachdem er von Mitgliedern der offiziellen Schul-Bigband an der Jazzschule für sein Arrangement von Wayne Shorters «Nefertiti» ausgelacht wurde, rief Klein kurzerhand eine eigene Bigband ins Leben, um seine Musik mit Gleichgesinnten aufführen zu können.

In der Schweiz hat Klein ein zweites Standbein: Er unterrichtet am Jazzcampus in Basel und ist als Komponist und Gastdirigent für das SJO tätig. Als Bandleader ist Klein kein «Tüpfelchischer», sondern respektiert jeden Musiker als Individuum. So wird in einer SJO-Info geschwärmt: «So spielt man seine Stücke in einer zauberhaften Balance zwischen Eigen- und Fremdbestimmung.»

als Komponist begriff, zeigte Klein auch damit, dass er sich erst in der Zugabe zu einem kurzen Solo auf dem Elektropiano hinreissen liess – zumeist betätigte er sich als Dirigent.

Klingende Sehenswürdigkeit

Dass für ihn die Inspiration beim Komponieren aus ganz unterschiedlichen Richtungen kommt, legte Klein in seinen Ansagen offen – um nur einige Beispiele zu nennen: «Riqueza Abandonada» basiert auf einem Gedicht des argentinischen Poeten Edgar Bayley, «Agua» ist eine Hommage an Herb Pomeroy, bei dem Klein in Boston studierte und als Mentor bezeichnet, und mit «Inside Zygitlogge» und «Zygitlogge II» kommt sogar eine Berner Sehenswürdigkeit zu Ehren.

Mit diesem attraktiven, abwechslungsreichen und tiefeschürfenden Programm sollte dem SJO eigentlich der Sprung über die Landesgrenzen gelingen. Was das Label der CD anbetrifft, ist dieser Sprung bereits geglückt: «Swiss Jazz Orchestra & Guillermo Klein» erscheint im Mai offiziell auf dem Label Sunnyside, das in New York beheimatet ist, wo auch Klein seinen Lebensmittelpunkt hat (auf diesem Label hat Klein bereits mehrere Alben unter eigenem Namen veröffentlicht). Hierzulande kann man die CD bereits jetzt auf der SJO-Homepage bestellen.

Vom 30. April bis 4. Mai tritt das SJO zusammen mit dem Saxofonisten Donny McCaslin am Jazzfestival Bern auf.

★ ★ *Open at 7pm!* ★ ★

the DJANGO

This Month! ★ ★ *Live!* ★ ★

WED 5/1	LUCY YEGHIAZARYAN ROBERT EDWARDS BIG BAND	7:30PM 10:00PM
THR 5/2	THE BINKY GRIPITTE QUINTET	10:00PM
FRI 5/3	JOHN DOKES FLEUR SEULE LATIN BIG BAND	7:30PM 10:30PM
SAT 5/4	NICK HEMPTON QUARTET "KING" SOLOMON HICKS	7:30PM 10:30PM
TUE 5/7	YUNIEL JIMÉNEZ (EL GUAJIRO) ITAI KRISS AND GATO GORDO	7:30PM 10:00PM
WED 5/8	RODNEY GREEN TRIO THEO CROKER'S BIG BAND	7:30PM 10:00PM
THR 5/9	CHARLES TURNER MARK WHITFIELD	7:30PM 10:00PM
FRI 5/10	BRUCE HARRIS QUARTET ITAI KRISS & TELAVANA	7:30PM 10:30PM
SAT 5/11	DAVE STRYKER QUARTET PROFESSOR CUNNINGHAM AND HIS OLD SCHOOL	7:30PM 10:30PM
TUE 5/14	LATIN GROOVES WITH GERARDO CONTINO	7:30PM
WED 5/15	PASQUALE GRASSO TRIO NEW ALCHEMY JAZZ ORCHESTRA	7:30PM 10:00PM
THR 5/16	ERIC ALEXANDER CHELSEA BARATZ	7:30PM 10:00PM
FRI 5/17	KEN FOWSER QUINTET LEZLIE HARRISON	7:30PM 10:30PM
SAT 5/18	DAN ARAN BAND GOTHAM KINGS	7:30PM 10:30PM
TUE 5/21	MARIA RAQUEL QUARTET LOS HACHEROS	7:30PM 10:00PM
WED 5/22	ELIO COPELLA TRIO EVAN SHERMAN BIG BAND	7:30PM 10:00PM
THR 5/23	CLAFFY TRIO FT. STEVE WILSON IAN HENDRICKSON-SMITH	7:30PM 10:00PM
FRI 5/24	KEN FOWSER QUINTET TONY HEWITT AND FRIENDS	7:30PM 10:30PM
SAT 5/25	RICHELIE VITALIE QUINTET BRUCE HARRIS	7:30PM 10:30PM
TUE 5/28	TANGO AT DJANGO: PEDRO GIRAUDO TANGO QUARTET	7:30PM
WED 5/29	DAN NICHOLAS TRIO EVAN SHERMAN BIG BAND	7:30PM 10:00PM
THR 5/30	HAROLD MABERN TRIO LUKE CARLOS O'REILLY QUINTET	7:30PM 10:00PM
FRI 5/31	KEN FOWSER QUINTET MIKE SAILORS BIG BAND	7:30PM 10:30PM

Reservations (212) 519.6649
Information THEJAZGONCYC.COM
The Noxy Hotel 2 AVE. OF THE AMERICAS Cellar Level Tribeca

CRAFT COCKTAILS, SMALL PLATES & LIVE JAZZ!
LOCATED IN THE ♥ OF TRIBECA



Visions
Melissa Aldana (Motéma Music)
by Russ Musto

Visions, the fifth effort from Melissa Aldana, is the most ambitious work to date by the 2013 Monk Saxophone Competition winner, a further excursion into Frida Kahlo-inspired compositions that began with a residency commission from The Jazz Gallery. Aldana's band is a quintet of vibraphonist Joel Ross, pianist Sam Harris, bassist Pablo Menares and drummer Tommy Crane. The inclusion of chordal instruments in contrast to her previous pianoless trio outings serves Aldana's distinctive compositional voice, one marked by consummate harmonic acuity.

The opening title track is a freewheeling outing, an appealing line brimming with anticipatory optimism, a propulsive point of departure for engaging solos by Harris and Aldana—the former characterized by idiosyncratic chordal and spatial choices, the latter noteworthy for its wide-ranging tonality. Ross plays a key harmonic role in the dramatic tone of "Acceptance" with Menares and Crane driving the compelling narrative contour of the piece. Latin-tinged "La Madrina" is an episodic excursion traversing a variety of emotional terrains while "Perdon" glides along with a lithely waltzing Wayne Shorter-esque feel. It's followed by the dirge-like "Abre Tus Ojos".

Aldana's "Elsewhere" is lyrical melody upon which she improvises with escalating intensity. Solo vibraphone delicately introduces "Dos Casas Un Puente", a bifurcated piece, on the first half of which tenor exudes bright sanguinity while the second part introduces a darker mood via classically-tinged piano. Unaccompanied tenor opens the Jay Livingston-Ray Evans ballad "Never Let Me Go", which Aldana invests with palpable emotional sensitivity worthy of the classic's romantic lyric. On "The Search" and "Su Trajedía" her horn often takes on a decidedly clarinet-like tone, blending nicely with vibraphone on the former and bass on the latter. The concluding "El Castillo de Velenje", a final feature for Ross, is an extended episodic journey, which swings linearly through various tempos, again highlighting Aldana's individualistic compositional approach.

For more information, visit motema.com. This project is at Jazz Standard May 23rd-26th. See Calendar.



Eponymous
Swiss Jazz Orchestra & Guillermo Klein (Sunnyside)
by Donald Elfman

It makes perfect sense that an ensemble dedicated to presenting new works would be drawn to a composer who has expanded the jazz idiom. Guillermo Klein has been a regular guest in Bern for several years and his collaborations with the Swiss Jazz Orchestra have borne fruit with this striking new recording. "Córdoba" opens the proceedings in a most

original fashion. Klein's electric piano is the beautifully repetitive underscoring to the counter-rhythms of the orchestra and the lines of the sections. The keyboard crosses and weaves, leading to a lusciously dark tuba solo by Jan Schreiner. The whole tune is a minimalist fanfare to kick off this collaboration. To change the pace, "Riqueza Abandonada" starts as a dusky ballad colored by tenor saxophonist Adrian Pflugshaupt and then picks up in tempo with a buoyant guitar solo by Samuel Leibold. The writing is finely layered, engaging and different.

"Agua (Para Mantener)" changes its dynamics subtly and regularly with a deft bass section by Lorenz Beyeler and then a soulful tenor solo from Cédric Gschwind. There is sinuous and poignant bass clarinet from Jürg Bucher on "Manuel", which Klein has reworked from an earlier Sunnyside recording. "Paredon" is a nutty, off-kilter romp, which frenetically shouts and stomps. "Machine & Emile" finds brass playing off woodwinds, some lovely 'odd' pianistics from Philip Henzi and a cinematic sensibility.

This collaboration teems with ideas. Two linked pieces celebrate a Bern prison turned clocktower: "Inside Zytglogge" has a wacky, playful march and a baritone feature for Matthias Tschopp while its sequel, "Zytglogge II", is percussive with horns sharing lines. The set closes with a brash and beautiful "Hymn" and one of Klein's earliest tunes (from high school!), "Lepo", which rocks with the composer's funky electric piano and a fiery trumpet solo from Dave Blaser. The writing and playing are gorgeously textured and colored, Klein blending his approach to the possibilities inherent in this extraordinary orchestra.

For more information, visit sunnysiderecords.com. Klein is at Smalls May 27th and Bar Lunático May 28th. See Calendar.



What's the best way to get to the
Newport Jazz Festival?
The WBGO Bus!



Make your summer festival plans now!
Info at WBGO.org/Newport



Special 40th
anniversary
pricing and
VIP packages
available!

Jazz

Mathematik der Gefühle

Von Peter Rüedi

Die vielseitigste, weltoffenste Grossformation im Schweizer Jazz, der Nicht-Berner reibt sich die Augen, verdankt ihre professionelle Kompaktheit unter anderem ihren regelmässigen Auftritten montagabends in einer Berner Quartierbeiz mit dem eher provinziellen Namen «Bierhübeli». Da bricht sich abwechselnd in «Latin Nights», in «Groove Nights», in Ikonen des grossorchestralen Jazz gewidmeten «Tribute Nights» und in «Gala Nights» mit prominenten Gästen ein Kunst- und Naturereignis Bahn, das ohne diese Kontinuität nicht denkbar wäre. Wie das legendäre Orchester von Thad Jones und Mel Lewis, das in seinen Anfängen jeden Montag im New Yorker Klub «Village Vanguard» auftrat und ein Referenzpunkt für das wagemutige Berner Unternehmen war, als es 2003 aus der Big Band der Jazzschule Bern hervorging. Bis heute hat die Truppe annähernd 600 Auftritte absolviert und dabei nicht weniger als zehn CDs eingespielt, darunter anspruchsvolle Studioproduktionen wie eine Paul-Klee-Suite von Jim McNeely.

Jetzt präsentiert sie nach sechs Jahren Live-Mitschnitten wieder ein gewachsenes Meisterstück von und mit dem argentinischen Komponisten, Arrangeur, Orchesterleiter Guillermo Klein. Der hat alle Kompositionen der CD geschrieben und alle Arrangements, aber er ist ein Mann mit mathematischer Intelligenz und feinem Gefühl für die individuellen Qualitäten seiner Musiker, einer, der wie seine Idole Duke Ellington oder Gil Evans auf die besonderen Farben seines «Klangkörpers» hin komponiert. Aufgewachsen mit der vielfältigen Folklore seiner südamerikanischen Heimat, beeindruckt vom Spätwerk Astor Piazzollas, kam er spät zum Jazz und zu einem Studium am Berklee College of Music in Boston, weitete den Horizont durch die Auseinandersetzung auch mit der klassischen Musikgeschichte von Bach bis Minimal Music und entwickelte aus allen auseinanderliegenden Einflüssen eine ganz eigene, poetisch suggestive Klangwelt mit vielen Ostinati und komplex-vielschichtig verzahnter Rhythmik. Die Musik, die er mit dem Swiss Jazz Orchestra und dessen exzellenten Solisten subtil entwickelte, ist anspruchsvoll und selbstverständlich zugleich. Also eine Art Offenbarung.

Swiss Jazz
Orchestra &
Guillermo
Klein

Swiss Jazz Orchestra
& Guillermo Klein
Sunnyside Records SSC 1552

CD-TIPPS

JAZZ

Funkelnde Sounds



MANUEL ZINGG

Starker Auftritt: Guillermo Klein (vorne) mit dem SJO

Das Swiss Jazz Orchestra (SJO) verbindet die traditionelle Form der Big Band mit spielfreudigem Risiko. An den wöchentlichen Konzerten in Bern wird das Repertoire stets erneuert. Zum 15-jährigen Bestehen hat das Orchester dem argentinischen Multiinstrumentalisten und Arrangeur Guillermo Klein einen Kompositionsauftrag erteilt. Klein (50) kennt die Band von gemeinsamen Sessions, hat sich aber auch vom Berner Lokalkolorit zwischen Zytgloggeturm und dem Geist Albert Einsteins inspirieren lassen. Seine 13-teilige Suite hat der in New York lebende Maestro mit der Band eingespielt, wobei er auf Indi-

vidualismus und Eigeninitiative der 17 Musiker setzte. Das nun vorliegende Album ist getragen von Kleins funkelnder Sprache zwischen Jazztradition, globaler Folklore und atmosphärischen Klangbildern. Es zeigt aber auch den unverkennbaren SJO-Sound. Für den Herbst ist eine Tournee geplant.

Frank von Niederhäusern



**Swiss Jazz Orchestra
& Guillermo Klein**
(Sunnyside 2019)

Jazztimes.com | 30. Mai 2019 | Michael J. West

That Guillermo Klein is not regularly placed among the elite of jazz composers is criminal. The Argentine pianist has a gift for compelling ostinato that rivals Carla Bley's, and he conjures melodies and harmonies of such beauty that, when he brings in his trademark rhythmic hiccups, they entice rather than disrupt—drawing the audience in like the details of a Renaissance painting. Never has this been more true than on Swiss Jazz Orchestra & Guillermo Klein, in which the auteur has 18 instrumentalists to do his bidding.

In the interest of accuracy, it's the SJO, not Klein, that gets top billing on the album. Still, all 13 of its compositions are the pianist's—mostly new, with a few catalog overhauls—as are the arrangements. What's more, the players, whether in the ensemble or as soloists, are keenly sensitive to the personality that his compositions exude. It's not Klein who plays the dissonant, herky-jerky piano intro on "Paredón" (that would be Philip Henzi), but it's his sensibility in every particular, and that also goes for Reto Suhner's inquiring soprano solo. Likewise, Samuel Leipold's guitar improvisation on "Riqueza Abandonada" is attentive both to the material and the vibe. Even "Manuel," a somber piece from the 2007 album *Filtros* recast as a playful feature for bass clarinetist Jürg Bucher, nonetheless remains as Klein-ian as ever.

Let this not imply, however, that there's no room for distinction among the SJO's soloists. Tubists, for one, do not get solo space so they can toe the line, and if Jan Schreiner stays mindful of the mood on the opening "Córdoba," he also makes a smart individual statement. Ditto Matthias Tschopp's groaning baritone saxophone entry on the madly Teutonic "Inside Zytglogge," and Dave Blaser's funky trumpet break on "Lepo." Therein lies the beauty of jazz: One can surrender to the composer's will without surrendering one's own.

MICHAEL J. WEST

Michael J. West is a jazz journalist in Washington, D.C. In addition to his work on the national and international jazz scenes, he has been covering D.C.'s local jazz community since 2009. He is also a freelance writer, editor, and proofreader, and as such spends most days either hunkered down at a screen or inside his very big headphones. He lives in Washington with his wife and two children.



【review】スイス ジャズ オーケストラ、楽園へのドアが開いたギジェルモ・クレインとの出会い

スイス4番目の規模の都市ベルン。この地は、特許局の職員だったアインシュタインが、時計塔の針から着想して「特殊相対性理論」を書き上げた場所として知られている。それら世界遺産となった旧市街など、中世のヨーロッパの面影を多く残す地方都市で、2003年より活動を続けているのがスイス・ジャズ・オーケストラだ。

15年を越える歴史のなかで600以上のライブ、10枚のアルバムを制作しており、今やスイスを代表するビッグバンドに成長。そんな彼らは、毎週月曜日に演奏会をおこなうと同時に、さまざまなアーティストや作曲家をゲストとして招いている。

それらのコラボレーションのなかで、大きな転換点となったのが、今回のアルバムの共同制作者ギジェルモ・クレインとの出会いだ。ロスガチョスのバンドリーダーとして知られる、アルゼンチン生まれの作曲家、ピアニスト、ヴォーカリスト。彼もまた運命に導かれるように、ベルンを何度も訪れた。

両者のコラボはバンドを未知の領域へと導き、出会いから1年後には作品制作の道が見え、2018年12月にドイツの名門バウアー・スタジオでこのアルバムはレコーディングされた。

1曲目の「Córdoba」を聴けば、このアルバムが只者ではないことがわかるだろう。美しく壮大な楽曲は心地よく、それでいて相当に複雑な構成とアンサンブル。伝統的なビッグバンドとは一線を画すサウンドであることがすぐに理解できる。映画音楽のようであり、クラシックのようであり、アンビエントのようでもあり、ぼーっと聴き流せそうでつい集中してしまう。

無名だった頃のアインシュタインに思いを馳せた「Patent Office (Ibernia)」（特許局）、「Zytglogge II」（時計塔）など、ベルンにインスパイアされた楽曲。その他、ラストの「Lepo」は、ギジェルモが高校生の時に書いた作品を、今回のプロジェクトのためにアレンジしたものとか。

それら全13曲はどれも実験的で高い演奏能力を感じ取ることができるが、そんな難しいことは置いておいて、この緻密で美しい音楽にただ没頭していたい。いい音響空間、座り心地のいいソファ、美味しいコーヒーまたは軽いアルコールを片手に、静かにサウンドトリップしたい。

あらゆるものは、手間暇をかけるほどに滑らかになっていく、そんな「最高品質」の真髄を改めて教えてくれる一枚となっている。

steptempest.blogspot.com | 8. Mai 2019 | Richard B. Kamins

Composer, keyboardist, and arranger Guillermo Klein has created an impressive body of work over the past two+ decades. Much of his work with the Los Gauchos groups found the composer and his 11-piece ensemble exploring a wide range of music with influences from his native Argentina such as Alberto Ginastera and Astor Piazzolla) as well as his exposure to composer/arrangers such as Duke Ellington and Wayne Shorter plus his teacher at the Berklee School of Music, Herb Pomeroy. the more you listen to the music Klein has created the less one thinks about his influences. Instead, notice his melodies, his delightful use of rhythms, how he writes for sections, and how play-full his music can be. After a decade in the United States, Klein and his family first moved to Barcelona, Spain, and several years later, moved home to Buenos Aires when he teaches and performs. He still travels to the US to do workshops.

His latest project and album is simply titled "Swiss Jazz Orchestra & Guillermo Klein" (Sunnyside Records). The 13-song program is filled with fine melodies, sweet harmonies, great interplay, fascinating rhythms, and excellent solos. Like his contemporaries Maria Schneider, John Hollenbeck, and Darcy James Argue, Klein does not crowd his songs with plentiful solos. Instead, each track has one or two soloists (with the exception of "Patent Office (Ibernia)" which has three) and the solos rise smartly out of the pieces. The SJO has been in existence since 2004 and have, over the years, worked with such fine musicians, composers, and arrangers as George Gruntz, Jim McNeely, Paquito D'Rivera, Phil Woods, and Bob Mintzer plus many others.

Listen to the playful strains of "Inside Zytglogge" named for the ancient clocktower in Bern, Switzerland. Zytglogge was built in the early 1200s and, 100 years later, served as women's prison. A fire ended the presence of a jail and the tower has served as a timekeeper and attraction since then. Note how Klein suggests the mechanisms of a clock in the rhythms on the song and the next track, "Zytglogge II". The "bottom" of the tune, represented by the tuba, trombones, and bass, gives the music great depth. The final track, "Lepo", is a funky piece that has musical asides built into each line with the guitar suggesting a mandolin - it's a delightful puzzle yet the pieces fit perfectly.

Actually, a number of the songs suggest clocks in the rhythms or the circular melodies. "Machine & Emile" has that feel but also sounds like a mixture of the Glenn Miller Orchestra with the Carla Bley Big Band, especially in the lines the saxes play. The opening of "Es Infinita" not only could be clock sounds but also has a classical bent.

No matter how you approach the music on "Swiss Jazz Orchestra & Guillermo Klein", whether you are looking for influences or trying to compare it to earlier music of the composer, this is superb music. The more you listen, the more you hear just how the pieces fit together, how well the band plays, how the composer played to the strengths of the musicians, and created a work of often stunning creativity.

For the translated page from the Swiss Jazz Orchestra's website, go to translate.google.com/translate?hl=en&sl=de&u=https://swissjazzorchestra.com/&prev=search.